

Dr. Magnus Brunner, LL.M.
Bundesminister für Finanzen

Johannesgasse 5, 1010 Wien

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2024-0.368.274

Wien, 15. Juli 2024

Sehr geehrter Herr Präsident!

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 18514/J vom 15. Mai 2024 der Abgeordneten Christian Drobits, Kolleginnen und Kollegen beehre ich mich Folgendes mitzuteilen:

In den letzten Jahren hat sich die Welt rasant weiterentwickelt und dabei zahlreiche Aspekte des täglichen Lebens verändert. Diese Veränderungen machen auch vor der öffentlichen Verwaltung nicht halt.

Mit seinen digitalen Angeboten – wie etwa FinanzOnline im Wirkungsbereich des Bundesministerium für Finanzen (BMF) – liegt Österreich seit Jahren im europäischen Vergleich im Spitzenfeld. Sowohl innerhalb der Verwaltung als auch bei Kontaktpunkten zu den Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen wird zusätzlich auf digitale Lösungen gesetzt. Das eröffnet der Verwaltung neue Perspektiven für mehr Effizienz, Ressourcenersparnis, Bürgernähe und Benutzerfreundlichkeit.

Grundsätzlich wird festgehalten, dass das BMF die Digitalisierung als Chance sieht, Verfahren zu vereinfachen und zu beschleunigen. Gleichzeitig soll aber der Mensch stets im Mittelpunkt stehen. Als Beispiel sei die Möglichkeit zur Terminvereinbarung im Finanzamt Österreich genannt, welche sowohl online als auch telefonisch möglich ist.

Zu 1. bis 6.:

Der Stromkostenergänzungszuschuss kann gemäß Stromkostenzuschussgesetz (SKZG) ausschließlich online beantragt werden. Da es einerseits ausschließlich größere Haushalte mit mehr als drei Personen betrifft sowie vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten vorhanden sind (z.B. durch die Stromlieferanten), wird nicht davon ausgegangen, dass Personen von der Antragstellung ausgeschlossen werden.

Auch alle Förderungen, die über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) abgewickelt werden, können ausschließlich online beantragt werden – da diese auf Forschungsunternehmen abzielen, ist davon auszugehen, dass diese als Unternehmen die Möglichkeit zur Online-Beantragung auch wahrnehmen können. Dies umfasst Forschungsförderungen durch das österreichische Verteidigungsforschungsprogramm FORTE, das österreichische Sicherheitsforschungsprogramm KIRAS und das österreichische Cybersicherheitsforschungsprogramm Kybernet-Pass (K-PASS).

Die Förderwerberinnen und Förderungswerber bei der FFG sind Unternehmen, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Gewerbetreibende sowie Gemeinden und Gemeindeverbände. Seit über einem Jahrzehnt ist die Beantragung bei der FFG ausschließlich online möglich. Ebenso ist die Förderprojektentwicklung seit einigen Jahren komplett papierlos. Die Zielgruppe verfügt aufgrund des rein beruflichen bzw. unternehmerischen Kontextes über die notwendigen Kompetenzen und online Zugänge.

Allgemein ermöglicht die Online-Beantragung und Abwicklung eine schnellere Einreichung, eine raschere Bearbeitung, eine schnellere Begutachtung bzw. Jurierung über sichere Übertragungskanäle durch externe Gutachterinnen und Gutachter sowie Jurorinnen und Juroren, eine raschere Vertragserstellung und schnellere Auszahlung. Fördernehmerinnen und Förderungsnehmer bekommen die online Beantragung und Abwicklung die Förderung für ihre Projekte schneller.

Einsparungen ergeben sich überdies bei der Teilautomatisierung von Prozess- und Prüfschritten, die es ermöglicht, mit weniger Ressourcen mehr Anträge – und wie oben skizziert noch dazu rascher – abzuwickeln.

Der Bundesminister:
Dr. Magnus Brunner, LL.M.

Elektronisch gefertigt

